

Reiches Größe und Ehre ihr Herzblut opferten, beklagen, oder müssen wir sie nicht vielmehr glücklich preisen, daß sie dahingehen durften in dem Gedanken, durch ihr Opfer ihren Angehörigen, ihrem Volk den Weg nach oben zu bahnen? Ehrerbietig stehen wir vor der Begeisterung, mit der unsere Väter, Brüder und Söhne für Deutschlands Größe und Ehre in den Tod gingen, und nicht würdiger glaubten wir unsere Hundertjahrfeier beginnen zu können, als daß wir unseren im Weltkrieg gefallenen Berufsgenossen ein Ehrenmal errichteten, das auf ferne Zeiten hinaus Zeugnis ablegen soll von der Dankbarkeit, die unsere Herzen erfüllt, gegenüber diesen Treuen bis in den Tod. Wir grüßen dich, du Sinnbild deutscher Jugendkraft, wir deuten deine Geste, daß da unten die Saat schlummert, die durch den Segen von oben eine Ernte verspricht, würdig der Opfer, die dafür gebracht wurden. Wir folgen deiner erhobenen Rechten, die zu den Bergen weist, und bekennen mit Wilhelm Raabe:

„Die Berge sind den Göttern heilig; — hebe das Haupt und blicke auf aus der dumpfigen Luft, aus den schweren Nebeln, welche über der Gegenwart hängen, auf zu den drei deutschen Gipfeln, welche alle übrigen überragen, auf zum alten Broden, auf welchem deutscher Geist dem bildlosen Wodan opferte, auf welchem deutscher Geist den Faust im ewigen Streben nach der Lösung der Rätsel der Menschheit führt; blicke auf zur Wartburg, wo das alte Geistesrüstzeug, die »gute Wehr und Waffen« unseres Volkes, neu geschmiedet wurde; — blicke auf zum Kyffhäuser, in welchem die große Zukunft der Stunde harret, in welcher die Raben nicht mehr fliegen werden, die Stunde, wo »ein — Volk geboren wird.«“

Ich möchte diese Weihstunde nicht vorübergehen lassen, ohne insbesondere denjenigen Herren zu danken, denen an der Verwirklichung des lange gehegten Planes besonderes Verdienst zukommt, Herrn Prof. Kolbe, dem Schöpfer des Denkmals, und Herrn Stadtbaurat Dr. Bähring, der uns mit Rat und Tat selbstlos unterstützt hat.

Wir hoffen, daß die emporstrebende Jünglingsgestalt auf hohem Sockel nicht nur als Erinnerungszeichen den Angehörigen des Buchhandels etwas zu sagen habe, sondern daß sie gleichfalls zur Verschönerung des Stadtbildes diene und in allen, die hier vorübergehen, die Erinnerung an ihre Toten und an große Tage der Weltgeschichte wachrufen und wacherhalten möge.

So übergebe ich dieses Denkmal, das der deutsche Buchhandel den Opfern aus der Reihe seiner Berufsgenossen dankbaren Herzens, und zur Erinnerung der Hundertjahrfeier des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler errichtet hat, Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister in Ihren und den Schutz der Stadt Leipzig, mit den Dichterworten:

Ein treu Gedenken, lieb' Erinnern,
Das ist die herrlichste der Gaben,
Die wir von Gott empfangen haben;
Das ist der goldne Zauberring,
Der uns erstehen macht im Innern,
Was uns nach außen unterging.

Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Herr Dr. R o t h e, nahm das Denkmal mit folgenden bewegten Worten in Obhut und Schutz der Stadt:

Aus der Hand des Ersten Vorstehers des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler übernehme ich namens der Stadt Leipzig dieses Denkmal in Schutz und Schirm. Ich danke dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, daß er der Stadt Leipzig, die nicht reich ist an schönen Denkmälern, dieses Kunstwerk geschenkt hat. Ich danke dem Künstler, Herrn Professor Kolbe, der der Stadt Leipzig nicht mehr fremd ist, weil er hier die ersten Proben seines Könnens abgelegt hat, dafür, daß er dieses Kunstwerk geschaffen hat, das eine Zierde der Stadt sein wird. Ich gedenke aber vor allem in unauslöschlicher Dankbarkeit all derer, denen

dieses Denkmal gilt: den Gefallenen aus den Reihen der deutschen Buchhändler. Sie haben gekämpft, um ihre Heimat zu schützen, um uns zu schützen. Sie sind gefallen in dem festen Glauben, daß ihr Blut nicht umsonst vergossen ist, in dem festen Glauben, daß Deutschland nicht untergehen darf, daß Deutschland seine Stellung behaupten muß im Kreise der Völker. Mahnend hebt dieser hehre entschwebende, mit seiner Hand die Gefallenen segnende Jüngling seine Rechte empor zum Himmel, um alle, die dieses Denkmal betrachten, alle Bürger dieser Stadt, die an ihm vorbeigehen, darauf hinzuweisen, wie wir unsere Gefallenen, wie wir die Gefallenen aus dem deutschen Buchhändlerstand ehren: dankbar, weil sie ihr Herzblut für uns hergegeben haben, entschlossen, das wahr zu machen, was die Braven, als sie fielen, sich geträumt haben, entschlossen, jeder an seinem Teil einzutreten für unser Vaterland, uns ihm zu weihen, um es wieder hinauszuführen aus tiefer Not, um es wieder emporzutragen zu alter Größe und Herrlichkeit. — Mit solchem Gelöbniß übernehme ich namens der Stadt Leipzig dieses schöne Kunstwerk in ihren Schutz und Schirm und lege für die Stadt Leipzig diesen Kranz nieder.

Es folgte die Kranzniederlegung durch den Börsenverein (Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife mit dem Ausdruck: »Den gefallenen deutschen Buchhändlern«). Hierauf sang die Versammlung das Deutschlandlied. An diesen gemeinsamen Gesang schlossen sich noch folgende Kranzniederlegungen an:

Die Sächsische Regierung: Kranz mit grün-weißer Schleife mit der Widmung: »In dankbarem Gedenken«.

Der Deutsche Verlegerverein: Kranz mit weißer Schleife: »Den Gefallenen«.

Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungs-Gehilfen-Verband: Kranz mit weißer Schleife: »Ehren den Gefallenen«.

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt: Kranz mit blau-silber Schleife: »Den gefallenen Buchhändlern zum ehrenden Andenken«.

Die Vereinigung der Kunstverleger: Kranz mit blauer Schleife und Silberkranz: »Den Gefallenen«.

Der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig: Kranz mit blau-gelber Schleife: »Den im Weltkrieg Gefallenen«.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig: Kranz mit blau-gelber Schleife.

Der Verband der Deutschen Musikalien-Händler: Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife: »Seinen fürs Vaterland gefallenen Berufs-Kollegen«.

Das Personal des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig: Kranz mit blau-silber Schleife: »Unsere gefallenen Kollegen«.

Zum Schluß erklang noch das alte Lutherlied »Ein feste Burg ist unser Gott«.

Rührend war es, wie nach Beendigung der Feier Scharen von Kindern mit Blumen an das Denkmal herantraten und mit diesen bescheidenen Beiträgen den herrlichen Kranzschmuck ergänzten.

Außerdem nahm die Deutsche Buchhändlergilde die Schmückung des Denkmals mit schwarz-weiß-roten Schleifen vor.

* * *

Ein Erlebnis für alle Teilnehmer der Jubelfeier wurde das von der Stadt Leipzig am Abend gegebene Festkonzert im Gewandhause. Daß der Festausschuß bei der Wahl zwischen den Möglichkeiten einer Theatervorstellung und eines Gewandhauskonzerts die Entscheidung zugunsten des letzteren treffen durfte, muß ein besonderer Glücksfall genannt werden. Denn eine gute Festvorstellung im Theater kann man auch anderswo erleben, während ein Gewandhauskonzert doch immer ein Genuß